

## Müller verlässt den Landrat

**Nidwalden** Der SVP-Landrat Urs Müller (Bild links) aus Emmetten



tritt vorzeitig aus dem Parlament zurück. An der Oktober-Sitzung wird sein entsprechendes Gesuch im Landrat behandelt. Er habe bis Ende Juni bleiben wollen, er werde aber durch seine absehbare berufliche Entwicklung unter der Woche noch mehr als bisher in der Flughafenregion leben. Dadurch würde er in den kommenden Monaten an den Sitzungen fehlen, weshalb er sich zum Rücktritt entschieden habe. Nachfolger wird der Ersatzmann aus den Wahlen 2014, Sepp Odermatt (Bild rechts). (red)

## Alle Gemeinderäte wollen bleiben

**Stans** Für die Teilerneuerungswahl des Gemeinderats im April 2018 gibts im Nidwaldner Hauptort keine Rücktritte. Zu bestätigen sind auf vier Jahre Joe Christen (FDP, seit 2006), Marcel Käslin (FDP, seit 2012), Martin Mathis (SP, seit 2012) und Lukas Arnold (Grüne, seit 2014). Ferner stellt sich Gregor Schwander (CVP, im Rat seit 2008) erneut als Gemeindepräsident (seit 2016) zur Verfügung. Dasselbe gilt für Joe Christen als Vizepräsident (seit 2016), wie die Gemeindeverwaltung gestern mitteilte. Schwander ist bis 2020 als Gemeinderat gewählt, Joe Christen kandidiert als Vizepräsident unter dem Vorbehalt, dass er als Mitglied des Rats bestätigt wird. Der erste Wahlgang ist am 29. April, der zweite am 10. Juni. (red)

## Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schürter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Holsenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mv, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Adrian Venetz (ve, Leiter Büro Samen); Franziska Herger (fh); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschutz (up); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jm). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (fv, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (lns, Stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Luzzi (rl, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grütter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brüningstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST). Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

# Musik ist ihr Lebensmittelpunkt

**Buochs** Am Sonntag singt und musiziert die in Ennetbürgen aufgewachsene Fleur Magali auf der Theaterbühne. Sie verrät, warum dies ein Meilenstein ihrer Karriere ist.

**Edi Ettlin**  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Das Konzert am Sonntag im Theater Buochs steht musikalisch im Zeichen ihres Debütalbums «Homeless», welches Fleur Magali Volkart diesen Frühling veröffentlicht hat. Im Titelsong verarbeitet sie den Verlust ihres Vaters, der vor einem Jahr unerwartet verstorben ist. «Ich habe gemerkt, wie sehr ich Heimat mit Menschen verbinde und wie eine entstandene Lücke das Gefühl von Heimatlosigkeit auslösen kann», erzählt sie.

Obwohl sie zwei Tage pro Woche in Zürich als Psychologin arbeitet, fühlt sie sich immer noch in Nidwalden zu Hause. Dies liege unter anderem daran, dass sie hier in ihrer künstlerischen Entwicklung immer viel Unterstützung erfahren habe.

### Mit Tanz in eine neue Richtung

Für Fleur Magali, die als Künstlername schlicht ihre beiden Vornamen gewählt hat, ist das Konzert im Theater Buochs die Zusammenfassung ihrer Projekte der letzten Jahre. Gleichzeitig ist die Show aber auch ein Hinweis darauf, wohin es die vielseitige Künstlerin in Zukunft ziehen könnte. Denn zum ersten Mal teilt Fleur Magali in Buochs die Bühne mit einer vierköpfigen Tanzgruppe.

Es ist dieselbe Truppe, mit der sie ihr heute erscheinendes Musikvideo «Run Brother Run» in einer leer stehenden Fabrik in Solothurn gedreht hat. Eine der Tänzerinnen ist die 19-jährige Gloria Gort aus Chur. Diese kann sich vorstellen, das Tanzen einmal zum Beruf zu machen. «Das wäre definitiv ein Traum von mir», gibt sie zu Protokoll.

Auch für Fleur Magali, die im Alter von 10 Jahren ihre ersten Lieder komponiert hat, begann die Musikkarriere als Traum.



Fleur Magali bespricht die Arrangements fürs Konzert mit Joel Kuster (links) und Claudio Berger.

Bild: Edi Ettlin (Buochs, 4. Oktober 2017)

## Leseraktion

### 2-mal 2 Billette für das Konzert in Buochs

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute 2-mal 2 Billette für das Konzert von Fleur Magali vom **Sonntag, 8. Oktober, 18 Uhr**, im Theater Buochs (siehe Hinweis am Ende des Artikels).

041 618 62 82

Und so funktioniert's: Wählen Sie heute **zwischen 14.15 und 14.30 Uhr** die obige Telefonnummer. Wenn Sie unter den Ersten sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen.

Mittlerweile demonstriert die zielstrebige junge Frau, dass sie dazu aber auch viel Durchhalten willens besitzt. «Ich achte darauf, dass ich bei jedem Projekt etwas lernen kann», lautet ihr Leitsatz.

Fleur Magali widerstrebt es, sich in eine Schublade stecken zu lassen. Die Kompositionen der Singer-Songwriterin passen in die Sparten Pop, Jazz, aber auch Dance. «Ich bin noch vielseitig und möchte herausfinden, was funktioniert», erklärt sie. Obwohl sie diese Freiheit liebt, ist es ihr Ziel, sich dereinst eine eigene Nische zu erarbeiten: «Ich möchte etwas Unverwechselbares machen, das nicht leicht kopierbar ist.» Allzu tief will sie sich noch nicht in die Karten bli-

cken lassen. Sie verrät aber, dass sie stärker als Showkünstlerin wahrgenommen werden möchte und dass die Bewegung eine grössere Rolle spielen wird. Für die Entwicklung ihrer Ideen gibt sie sich zwei Jahre. Neben dem Texten, Komponieren und Üben will sie einen grossen Teil der Arbeit in den organisatorischen Teil stecken.

### Gespannt auf die Resonanz von aussen

Zu Fleur Magalis Experimentierfreude gehört, dass sie sich oft auf neue Leute einlässt. «Ich habe keine fixe Band. Das führt immer wieder zu neuen Kombinationen, die jedes Mal anders tönen», erzählt sie. «Zudem

muss man in kurzer Zeit ein Gruppengefühl aufbauen.» Am Sonntag stehen ihr neben den Tänzerinnen (mit Choreografien von Saeed Hosseini) die Saxofonistin Naima Gürth, Gitarrist Joel Kuster und Claudio Berger am Kontrabass zur Seite.

Nun erhofft sich Fleur Magali, dass bei ihrem Heimspiel im Theater Buochs der Funke aufs Publikum springt. Oder wie sie selbst es formuliert: «Ich muss merken, wie von aussen Resonanz kommt.»

### Hinweis

Verkauf: [www.firestone-tickets.ch](http://www.firestone-tickets.ch) oder Abendkasse, Türöffnung 17 Uhr, Beginn 18 Uhr. Weitere Infos: [www.fleurmagali.com](http://www.fleurmagali.com).

## «Das lose Gestein kann jederzeit herunterkommen»

**Obwalden** Mehrere tausend Kubikmeter Gestein donnerten gestern unter dem Engelberger Grassengletscher in Richtung Tal. Der Wanderweg über den Surenenpass blieb verschont. Das Gebiet ist anfällig für Felsstürze.

Ein dumpfes Grollen habe den Felssturz im Gebiet Herrengrassen unterhalb des Engelberger Grassengletschers angekündigt, sagt Augenzeuge Jimmi Waser. Der 58-jährige Stansstader konnte das Ereignis gestern Donnerstag um 11.35 Uhr von der Fürenalp auf der anderen Talseite aus beobachten und filmen. «Rund fünf Minuten später gab es einen zweiten, kleineren Felssturz», erzählt Waser. «Die Staubwolke legte sich erst nach einer ganzen Weile.»

Unterhalb der Abbruchstelle verläuft der Wanderweg über den Surenenpass sowie die Zufahrtsstrasse zum Restaurant Alpenrösi. Martin Odermatt, Präsident der Gemeindeführungsorganisation Engelberg, gab auf Anfrage Entwarnung: «Weder der Wanderweg noch die Zufahrtsstrasse sind vom Felssturz betroffen. 2000 bis 3000 Kubikmeter Gestein sind weggebrochen. Der grösste Teil blieb aber etwa hun-



Dem Steinschlag folgte eine deutlich erkennbare Staubwolke.

Leserbild: Jimmi Waser (Fürenalp, 5. Oktober 2017)

dert Meter weiter unten liegen.» In dem Gebiet habe es in den vergangenen Jahren immer wieder kleinere Felsstürze gegeben. «Und auch jetzt hat es noch viel loses Gestein. Das kann grundsätzlich jederzeit herunterkommen», so Odermatt. «Wir werden das Gebiet daher im Auge behalten.» Weitere Massnahmen oder Sperrungen seien im Moment nicht nötig.

### Im Herbst ist Felssturzzeit

Es komme vor, dass kleinere Felsstürze je nach den konkreten Umständen grössere ankündeten, sagt Miriam Jäggi vom Obwaldner Amt für Wald und Landschaft. Das Gebiet Herrengrassen sei im Winter auch lawinenanfällig, so Jäggi. Frühling und Herbst seien dagegen Felssturzzeit. «Wenn die Temperaturen in der Nacht unter den Gefrierpunkt sinken, der Tag aber warm wird, bricht schnell einmal Geröll ab.»

Die betroffene Zone habe sich durch die Klimaerwärmung nach oben verschoben, so Jäggi. «Man kann also nicht sagen, dass es heute mehr Felsstürze gibt. Aber sie finden höher im Gebirge statt.» Die Abbruchstelle befindet sich auf rund 2300 Metern über Meer. «Die Höhenlage zwischen 2000 und 2500 Metern ist stark vom Schmelzen des Permafrosts betroffen», sagt auch Martin Odermatt. «So kann es zu Felsstürzen kommen.»

Auch in Uri kam es gestern zu Steinschlag. Gegen 13 Uhr stürzte ein Brocken von rund drei Kubikmetern auf die Sustenpassstrasse. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

**Franziska Herger**  
franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch

## WWW.

Ein Video dazu finden Sie auf: [obwaldnerzeitung.ch/video](http://obwaldnerzeitung.ch/video)